

Gerder'sche Verlagshandlung in Freiburg i. B. ferner:

König, Lehrbuch f. den kathol. Religionsunterricht. 4. Kursus. 6. Aufl. 1 M.
 Kraß u. Landois, Lehrbuch der Botanik. 4. Aufl. 3 M.
 Pfaff, Sammlung von Gebeten u. Kirchenliedern. 3. Aufl. 30 J.
 Pläß, unsere Getreidearten u. Feldblumen. 2. Aufl. 2 M.
 Pütz, Lehrbuch der Erdbeschreibung. 16. Aufl. 2 M 80 J.
 Scheeben, die Herrlichkeiten der göttlichen Gnade. 6. Aufl. 2 M 80 J; geb. 3 M 60 J.
 Schwering u. Krimphoff, ebene Geometrie. 2. Aufl. 1 M 80 J.
 Wasmann, Seelenleben der Ameisen u. d. höheren Tiere. 1 M 60 J.
 Bedemer, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. 1. Abtheilung. 6. Aufl. 1 M 50 J.
 Weiss, Judas Makkabaeus. 2 M.

Wilhelm Knapp in Halle a/S. 3291
 Nernst u. Borchers, Jahrbuch der Elektrochemie. 3. Jahrg. 1896. 14 M.

Calmann Levy in Paris. 3285
 Mimande, Forçats et proscrits. 3 fr. 50 c.
 Floran, Adoptée. 3 fr. 50 c.
 Leroy-Beaulieu, l'antisémitisme. 1 fr.
 Vanloo et Leterrier, le jour et la nuit 2 fr.

G. Reugebauer in Prag. 3286
 Wanka, das Postwesen in Oesterreich. Heft II. 2. Aufl. 2 M 60 J.

Moritz Perles' Verlag in Wien. 3285
 Parlamentarisches Jahrbuch. V. Jahrg. Kolmer, das neue Parlament. Brosch. 5 M 60 J; geb. 6 M 80 J.
 Hirschmann, Kartelle u. Staatsgewalt. 80 J.

E. Pierson's Verlag in Dresden. 3290
 von Suttner, Schmetterlinge. 3 M; geb. 4 M.
 Kretzer, das Gesicht Christi. 2. Aufl. 3 M 50 J; geb. 4 M 50 J.

Hugo Spamer in Berlin. 3287
 Behm u. Dagesörbe's Auflösungen zur Praxis des kaufmännischen Rechnens. 1.—3. Teil. Brosch. 1 M 50 J.

Hugo Steinitz Verlag in Berlin. 3287
 See, Geliebte Frauen. 1 M.

Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (Dan. Döb) in Stuttgart. 3286
 von Fugger, die christliche Familie. Geh. 30 J.

Martin Warned Verlag in Berlin. 3291
 Aus Höhen und Tiefen. Geb. 4 M.

F. Wittich's Buchhandlung (G. Schrage) in Schmalkalden. 3285
 Adressbuch von Schmalkalden. 2. Aufl. 2 M.

Nichtamtlicher Teil.

Besprechung der Volksschul-Lesebücher im preussischen Abgeordnetenhaus.

Aus der 71. Sitzung, vom 29. April 1897:

Abgeordneter Dr. Beumer (nl.) protestiert gegen die Verballhornung des Riemenschneiderschen monopolisierten Lesebuchs für die evangelischen Schulen im Regierungsbezirk Arnberg, in dem Gedichte von Rittershaus und andere schöne Gedichte aus Sittlichkeitsgründen zurechtgestutzt sind. Der Minister möge zu uns nach Westfalen kommen und sich davon überzeugen, wie wenig man von diesen Verstümmelungen westfälischer Gedichte erbaut ist. Die Frauen und Mädchen haben alle dagegen protestiert. Hoffentlich werden diese Gedichte bei der nächsten Auflage in integram restituiert. Die Abfassung von Volksschul-Lesebüchern sollte Regierungs-Schulräten überhaupt nicht anvertraut werden, darauf hat schon in den siebziger Jahren ein Ministerialerlaß hingewiesen. Die Arnberger Regierung hat aber diese Arbeit ihres Mitgliedes als eine ernste Arbeit empfohlen. Die Konkurrenz anderer guter Lesebücher ist ganz ausgeschlossen. (Redner führt einzelne Proben aus dem Riemenschneiderschen Lesebuch an) Der Verlag eines Konkurrenz-Lesebuchs hat sich erboten, die Riemenschneiderschen Lesebücher durch die seinigen kostenlos umzutauschen. Der Minister hat dies aber abgelehnt. Soll nun die Monopolisierung jenes Lesebuchs für Arnberg und eventuell auch Düsseldorf aufrecht erhalten werden?

Scheimer Regierungsrat Vater: Bei dem öfteren Wechsel der Schulen empfiehlt es sich, in größeren Bezirken dasselbe Lesebuch einzuführen. Lediglich dieser pädagogische Grund war für uns bestimmend. In Arnberg waren acht verschiedene Lesebücher vorhanden, die nicht genügten und von denen keines als einheitliches Lesebuch eingeführt werden konnte. Darum entschloß sich die Arnberger Regierung dazu, selbst die Sache in die Hand zu nehmen. Der Verfasser hat aus dem Verkauf dieses Lesebuchs absolut keinen materiellen Gewinn. Mein Chef hat sich selbst davon überzeugt, daß das Buch gut ist. Die Verstümmelung des »Westfalenliedes« in philiströsem Sinne bedauern wir. Die besonderen Bedürfnisse einzelner Distrikte sollen bei den einheitlichen Lesebüchern berücksichtigt werden. Ueber den Arnberger Bezirk

hinaus soll das Riemenschneidersche Lesebuch nicht eingeführt werden.

Aus der 72. Sitzung, vom 30. April 1897:

Abgeordneter Rickert (fr. Vgg.): Die Frage der Lesebücher ist eine der wichtigsten Schulfragen. Als ich 1892 von einer Verstaatlichung der Volksschul-Lesebücher sprach, bezeichnete der damalige Kultus-Minister Graf Zedlitz diesen Gedanken als Unsinn. Der freien Thätigkeit wolle die Unterrichtsverwaltung nicht in den Arm fallen. Kurze Zeit darauf trat ein schroffer Meinungswechsel in der Anschauung der Verwaltung ein, was auch das Vorgehen der Regierung in Arnberg beweist. Eine sonderbare Fürsorge für die Armen, wenn die Regierung alle bisherigen Lesebücher abschafft und die Eltern zwingt, ein neues zu bezahlen. Die Fluktuation der Bevölkerung, von der der Kommissar gesprochen hat, vollzieht sich von Osten nach Westen. Damit kann die Einheitlichkeit der Lesebücher nicht motiviert werden. Zwei große Firmen haben das Monopol der Lesebücher. Ich kann mir nicht denken, daß Ministerial-Direktor Kuegler die Aeußerung gethan hat, es gehöre nicht viel Geist dazu, ein Lesebuch zusammenzustellen. Daß Regierungs-Rat Riemenschneider keinen Pfennig durch die Abfassung seines Lesebuchs verdient, glaube ich. Aber wo bleibt die »freie Thätigkeit«, wenn Schulräte sich mit solchen Dingen befassen? Und wo bleibt das Recht der freien Kritik der Lehrer? Die Bedeutung eines guten Volklesebuchs hat schon Friedrich II. hervorgehoben; darüber müßte die freie Konkurrenz von Sachverständigen entscheiden. Wir wollen kein Monopol auf diesem Gebiet, keine Schablonen, sondern freie Entwicklung.

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten D. Dr. Bosse: Meine Herren! Ich bin dem Herrn Abgeordneten Rickert dankbar, daß er die Lesebuchfrage in einem Sinne hier zur Sprache gebracht hat, dem ich mich in vielen Punkten anschließen kann. Er hat ganz recht, die Lesebuchfrage ist eine der wichtigsten Fragen unseres ganzen Volksschulwesens. Denn, meine Herren, außer der Bibel, dem Katechismus und dem Gesangbuch, wenigstens in den evangelischen Kreisen, und in den katholischen außer dem Gebetbuch ist das Volksschullesebuch im wesentlichen der Inbegriff der Bildung, die die Volksschule ihren Zög-